Annemarie Viegener ist neben ihrem Mann Eberhard und ihrem Schwager Fritz in der Sammlung vertreten, hier das Werk „Häuser in Landschaft" von 1977.

FOTOS: WILMS

Das größte Werk auf dieser Seite ist Amelie von Wulffens Gemälde aus der Zeit um die Jahrtausendwende; es zeigt eine Vitrine aus dem Haus ihrer Großmutter in Brokdorf.

Ein Blick in die Buddemühle

Künstlerforum nimmt Gestalt an / Geduld ist gefragt

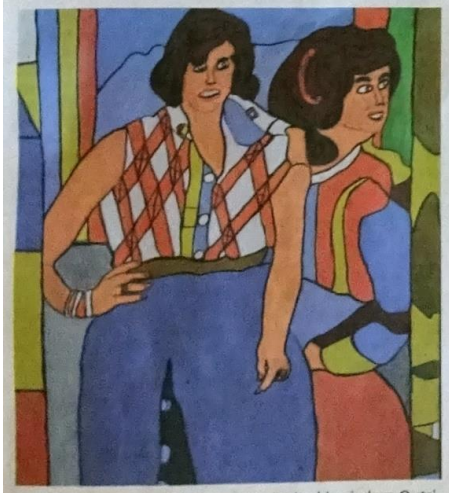
VON DIRK WILMS

Schwefe – Es ist noch ein wenig Geduld gefragt. Viel zu gern hätte Klaus-Peter Kirchner längst losgelegt, das Kunstforum Buddemühle eröffnet. Doch das Projekt am Zusammenfluss von Soestbach und Blögge, direkt an der Stadtgrenze zu Soest gelegen, braucht noch etwas Zeit. Die Handwerker sind noch fleißig zugange, um das ehemals landwirtschaftlich genutzte Gebäude in Ausstellungsräume und Ateliers zu verwandeln. „Es wird wohl eher Anfang 2024", hat sich der Geschäftsführer der Aktion-Kunst-Stiftung von seinem ehrgeizigen Ziel verabschiedet, noch in diesem Jahr Künstler und Gäste in der Buddemühle begrüßen zu können.

Sehr wohl aber befinden sich in einem Raum, der gegen jegliche äußeren Einflüsse klimatisch abgedichtet ist, schon unzählige Kunstwerke, auf die er unsere Zeitung schon einmal blicken ließ. In vier Abschnitte hat er die außergewöhnliche Sammlung unterteilt, die eine immense Strahlkraft weit über die Region hinaus besitzt. Es beginnt mit Werken herausragender Künstler aus der Umgebung. Teil 2 umfasst Werke von Zeitgenossen Kirchners, zu denen er im Laufe seines künstlerischen Wirkens persönliche Bindung aufgebaut hat. Im dritten Teil, dem umfangreichsten der Sammlung, sind Werke der Outsider-Art versammelt, sowohl Klassiker als auch Zeitgenossen, die demnächst in der Buddemühle ihre Wirkungsstätte haben können. Teil 4 umfasst schließlich Kirchners eigene Werke.

Der Plan des Bauherren ist es, nach Fertigstellung der Räumlichkeiten ein offenes Atelier einzurichten, Menschen zur Mitarbeit einzuladen, die Wert legen auf eine künstliche Begleitung. Man darf gespannt sein.

Isa Melsheimer hat 2003 dieses Werk ohne Titel geschaffen aus vielen winzigen Strichen, die sich zu einer Gesamtkomposition vereinen.



Josef Wittlich, auch zu den Vertretern der klassischen Outsider-Art gehörend, schaffte dieses farbenfrohe Werk. Von 1948 bis zu seinem Tod arbeitete und lebte er auf dem Werksgelände der Steuler-Werke in Höhr-Grenzhausen.

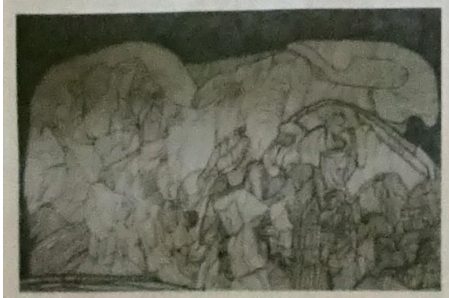
Klaus-Peter Kirchner, Bauherr der Buddemühle und Geschäftsführer der Aktion-Kunst-Stiftung, hat zur Wendezeit die Serie der Sekundärlandschaften geschaffen wie diese von Erfurt.

Josef Hofer lebte bis zu seinem 37. Lebensjahr isoliert, kannte nur seine Eltern und seinen Bruder. Erst nach einem Umzug nach Österreich entdeckte er sich in einem Barockspiegel, der fortan zur Bühne für seine Kunst wurde.

Melanie Woste aus der Künstlergruppe „Das rote Zebra" hat in Soest dieses Werk geschaffen, das aus der Serie „Abwesenheit des Menschen" stammt.

August Walla gehörte zu den weltbekannten Künstlern, die in Gugging in Österreich in einer Anstalt lebten. Dieses Werk überschrieb er mit „Märchen vom Ewigkeitskugel im Ewigkeitende".

Der „Vogelblick" stammt vom belgischen Künstler Robert Heijkoop, der es 2012 geschaffen hat.



Daniel Egberts zählt zur Gruppe „Das Rote Zebra", die unter den Fittichen der Aktion-Kunst-Stiftung agiert. Seine grafische Arbeit gestaltete er im Atelier in Soest.

Eine frühe Arbeit von Hans Kaiser aus dem Jahr 1961 mit formgliedernden Strukturen entstand parallel zu seinen Kirchenfenstern im St. Patrokli-Dom.

„Astrale Landsachaft" aus dem Jahr 1913 ist eines der Werke von Wilhelm Morgner, dem Namensgeber des Museums in Soest, in der Buddemühle.